

Mehr fürs . . .

Fortsetzung von Seite 31

Umgebungstemperatur verkürzen die Liegezeiten, die grundsätzlich für alle Tiere über zwölf Stunden betragen sollten.

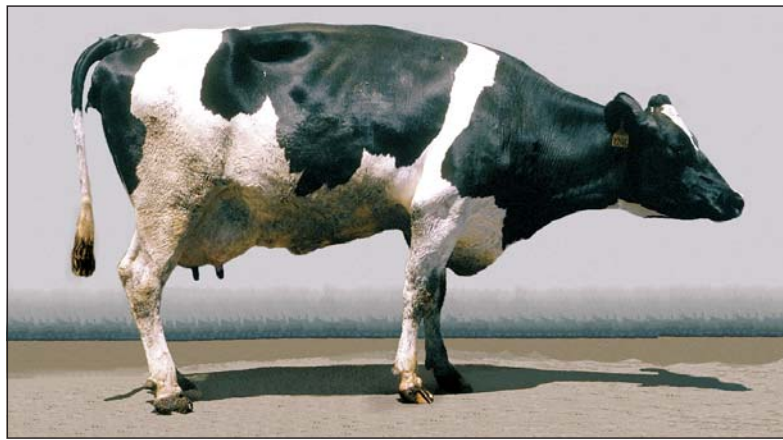
Aus neuseeländischer Sicht ist das schlechte Handling der Tiere die wesentliche Lahmheitsursache. Qualitativ schlechte Triebwege stellen in Verbindung mit unsachgerechtem Treiben ein großes Schadpotenzial dar.

Ebenfalls problematisch erweist sich der Aufenthalt im Wartebereich, wenn die Tiere eng, sei es durch die Melker oder durch unsachgemäß eingesetzte automatische Nachtreibhilfen, zusammengetrieben werden.

Im Warteraum gruppiert sich die Herde neu. Gedränge durch starkes Nachtreiben begünstigt Klauendefekte.

Die Ergebnisse bei den Gummilaufflächen hinsichtlich ihrer Rutschfestigkeit streuten je nach Fabrikat ganz erheblich. Gussasphalt wies in verschiedenen Versuchen eine mittlere Griffigkeit auf, die jedoch stark durch den Verschmutzungsgrad beeinflusst wird. Betonspaltenböden zeigten hingegen eine geringe Trittsicherheit, sind jedoch weniger verschmutzungsanfällig, was sich auch in einem reduzierten Ballenfäulebefall zeigt. Als nachteilig erweist sich bei griffigen, harten Laufflächen eine übermäßige Abnutzung des Tragrandes.

Ein niederländischer Versuch zur Kombination verschiedener Bo-



Deutlich sichtbar: Die Klauen verursachen bei der Kuh große Schmerzen und Lähmungen. Fotos: Sekul

denausführungen mit einem AMS erbrachte keine signifikanten Leistungsunterschiede, lediglich die Melkintervalle waren bei elastischen Belägen verkürzt.

Verschiedene Erhebungen in Laufställen erbrachten bei der Mortellaro'schen Krankheit Erkrankungsdaten von zehn bis 50 Prozent der Tiere. Bei dieser Erkrankung handelt es sich um eine bakterielle Infektion mit einer Vielzahl von Erregern. Lokalisation und Erregerspektrum lassen zur Behandlung nur äußerlich angewandte Antibiotika sinnvoll erscheinen.

Eine konsequente und frühzeitige Behandlung der Mortellaro'schen Krankheit auch in der Aufzuchtphase ist notwendig, um wiederkehrende und chronische Krankheitserscheinungen bei den Erstlaktierenden einzugrenzen.

„Gibt es Möglichkeiten, die

Mortellaro'sche Krankheit aus einer Milchviehherde zu eliminieren?“ Die klare Aussage lautet: Nein. Ziel aller Maßnahmen zur Eingrenzung der Mortellaro'schen Krankheit muss es sein, die Krankheitsrate deutlich unter zehn Prozent zu senken. Wichtigste Prophylaxe ist die Verbesserung der Haltungsumwelt. Akute Fälle sind zeitnah lokal antibiotisch zu versorgen.

Klauenbäder werden weltweit zur Eindämmung infektiöser Klauenerkrankungen genutzt. Ökologische Unbedenklichkeit und Wirksamkeit sind jedoch umstritten (nationale Verbote schwermetallhaltiger Produkte, eingeschränkte Verfügbarkeit von Formalin).

In keinem in Kuopio, wie auch in den vorangegangenen Tagungen, vorgestellten Versuch konnte die Wirksamkeit von Klauenbädern eindeutig nachgewiesen werden. Grund hierfür ist die mangelhafte Wirksamkeit von Desinfektionsmitteln an verschmutzten Klauen.

Das korrekte Erkennen von Lahmheiten ist eine wesentliche Voraussetzung zur rechtzeitigen Einleitung therapeutischer Maßnahmen, aber auch zur Beurteilung des Gesundheitszustandes von Herden.

Neben Grundlagenarbeiten, die sich mit Gangbildern gesunder und klauenkranker Tiere befassen, wird zurzeit mit großem technischen Aufwand die Entwicklung automatisierter Lahmheitserkennungssysteme, einer wichtigen Hilfe zum Herdenmanagement, vorangetrieben. Beschleunigungssensoren, Einzelfußwiegen und Vi-

LfL-Publikation

An der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft ist folgende Publikation neu erschienen: „Statistik der Bayerischen Milchwirtschaft 2007“.

Die jährlich erscheinende LfL-Information zur bayerischen Milchwirtschaft umfasst Anlieferungsmengen, Auszahlungspreise, Verarbeitungs- und Herstellungsmengen sowie den Außenhandel mit Milch und Milcherzeugnissen.

Die Veröffentlichung kann im Internet unter http://www.lfl.bayern.de/publikationen/daten/informationen/p_31333.pdf aufgerufen werden.

deanalyse sind aber noch in der Testphase. Insgesamt war bei den vorgestellten Systemen die Prognosegenauigkeit noch nicht ausreichend.

Zusammenfassend ist festzuhalten: Die ökonomischen Verluste durch mangelhafte Klauengesundheit haben weltweit einen erheblichen Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit der Wiederkäuerhaltung. Ursächlich dafür sind vor allem die unterbliebene und nicht fachgerecht durchgeführte Klauenpflege und ein unsachgemäßes Handling der Tiere. Elastische, trittsichere und saubere Laufflächen mit einem angepassten Abriebverhalten, aber auch ein komfortabler Liegebereich sind die wesentlichen Forderungen an die Haltungsbedingungen.

Infektiöse Klauenerkrankungen lassen sich durch eine Verbesserung der Haltungsumwelt eingrenzen. Therapeutisch hat sich lediglich die antibiotische Sprühbehandlung der Einzelklauen bewährt.

Zur züchterischen Verbesserung der Klauenkonstitution fehlt nach wie vor eine geeignete und entsprechend breit angelegte Datengrundlage.

In verschiedenen Beiträgen wurde deutlich, dass weltweit erheblicher Aus- und Fortbildungsbedarf bei Tierhaltern und Klauenpflegern besteht. **Wolfgang Sekul**

Aulendorf

Plattform „Unternehmen Milch“

An der aktuellen Diskussion um die zukünftige Milchmarktpolitik in Deutschland mehrten sich die Stimmen von Milchproduzenten, die sich gegen die Ausrichtung des Bundesverbandes Deutscher Milcherzeuger (BDM) wenden.

Eine Gruppe von Landwirten aus dem gesamten Bundesgebiet bietet jetzt unter der Bezeichnung „Unternehmen Milch“ eine Plattform für „zukunftsorientierte“ Milcherzeuger. Wie die Ansprechpartner – Marcel Renz für Süddeutschland und Norbert Lübbers für Norddeutschland – kürzlich in einer Pressemitteilung feststellten, setzt sich „Unternehmen Milch“ für eine Verbesserung der Wettbewerbssituation der heimischen Milchbauern ein. Maßnahmen, die auf einen nationalstaatlichen Alleingang der deutschen Milchpolitik hinauslaufen, würden ebenso abgelehnt wie eine bürokratische Reglementierung des Milchmarktes.

Auch daher habe angesichts des Auslaufens der EU-Milchquotenregelung am 31. März 2015 alles zu unterbleiben, was die Quotenkosten für die heimischen Milcherzeuger in die Höhe treibe.

Als „Netzwerk engagierter und zukunftsorientierter Milcherzeuger“ spricht sich „Unternehmen Milch“ deshalb gegen eine einseitige Verringerung der Quotenausnutzung durch Erhöhung des Umrechnungsfaktors in Deutschland und gegen eine Abschaffung der Saldierungsmöglichkeit aus. Die bereits beschlossene Quotenerhöhung von zwei Prozent müsse auch den deutschen Landwirten zur Verfügung stehen. Die Plattform fordert darüber hinaus, die zusätzliche Unterstützung der milcherzeugenden Betriebe auf schwierigen Standorten als gesellschaftliche Aufgabe sowie klare Aussagen der Politik darüber, was EU- und kartellrechtlich überhaupt zulässig ist, ein.

Mehr Sicherheit durch Fluchtweg

Bei Neu- und Umbaumaßnahmen unbedingt ausreichend Fluchtwege einbauen. In der Bauphase sind solche Maßnahmen ohne besonderen Mehraufwand möglich und bringen den Beschäftigten mehrere Vorteile. Solche Einrichtungen sind Lebensretter, sparen Zeit ein und fördern den Arbeitskomfort der in der Rinderhaltung tätigen Personen. Es müssen

weniger Türen und Abtrennungen bewegt und bewältigt werden, und die täglichen Wegstrecken verkürzen sich. Auch in Jungviehstallungen sind diese Durchstiegsöffnungen möglich. Der Rinderhalter kann sich sicher und schnell von Abteilung zu Abteilung bewegen, ohne ein Gatter oder eine Tür bewegen zu müssen. **Bernhard Zintl**

LBG NOS